TOP

Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel	04.05.2017

öffentlich

Ergänzung Vorlage Nr.	289/2017-5
Stand	20.04.2017

Betreff Offene Ganztagsschule in der Stadt Bornheim

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Schule, Soziales und demographischen Wandel nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Sachverhalt

Die Gebührensatzung für die Offene Ganztagsschule (OGS) wurde zum Schuljahr 2016/17 angepasst und einhergehend die finanziellen Rahmenbedingungen für die OGS-Träger. So wurde der städtische Garantiebetrag angehoben und die Ferienbetreuung aus dem gebührenfinanzierten Angebot herausgenommen. Dem Träger Katholische Jugendagentur gGmbH Bonn (KJA) war zugesagt worden, die Zukunft der speziellen OGS-Ausprägung der rhythmisierten Ganztagszüge zu diskutieren, nachdem der Träger Finanzierungsprobleme bei Beibehaltung der bisherigen Organisationsform angezeigt hatte.

In einem gemeinsamen Austausch hierzu zwischen OGS-Trägern, Schulleitungen, Ratsvertretern und Verwaltung wurden am 16.03.2017 die gesetzlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die OGS und die Zwänge der Haushaltskonsolidierung dargestellt und diskutiert.

Für die Folge wurden Abstimmungsgespräche zur künftigen OGS-Situation an den Standorten des rhythmisierten Ganztags zunächst zwischen Träger und jeweiliger Schulleitung und dann am 26.04.2017 gemeinsam mit der Verwaltung vereinbart. Ziel war es hierbei, unter den bestehenden Rahmenbedingungen allen Kindern mit Platzbedarf einen OGS-Platz zu ermöglichen.

Für das kommende Schuljahr wurden folgende Lösungen erarbeitet, die ermöglichen, alle Kinder mit Platzwunsch im kommenden Schuljahr in die OGS aufzunehmen.

Die Martinus-Schule in Merten und die Johann-Wallraf-Schule in Bornheim führen zwei OGS-Systeme fort: neben einem Ganztagszug wird es ein alter-heterogenes Gruppenangebot geben, um die Kinder aus Nicht-Ganztagsklassen zu betreuen. An beiden Standorten ist das wegen der Schülerzahlen und der hohen OGS-Quote möglich. In Bornheim muss dabei die Mensa-Situation angepasst werden, was bis zum Beginn des kommenden Schuljahrs erfolgen soll.

An der Thomas-von-Quentel-Schule in Walberberg soll das OGS-System umgestellt werden. Hier ist die Jahrgangsstärke in den aktuellen und kommenden Grundschuljahrgängen so, dass bei Beibehaltung des rhythmisierten Ganztagszugs unter Betrachtung der finanziellen Rahmenbedingungen, die die KJA als Träger benötigt (ca. 25 Kinder/Gruppe) sehr unterschiedliche Klassengrößen gebildet werden müssten. Eine Beibehaltung des Systems hätte

dauerhaft eine vielfach höhere Finanzierung pro OGS-Platz zur Folge als an anderen Schulen.

In der Sebastian-Schule in Roisdorf haben sich Schulleitung und OGS-Träger für eine Abkehr vom rhythmisierten Ganztag entschieden. Dies vor allem, um eine Gleichbehandlung der Schülerschaft bei einem OGS-Bedarf von über 80% und mehr Flexibilität bei Fortführung nur eines OGS-Systems zu erreichen. Im Hinblick auf die derzeitige Gruppenstruktur, den künftig zu erwartenden Schülerzahlen und einem höheren Förderbedarf in Teilen der Schülerschaft soll nach Möglichkeit an einer Struktur festgehalten werden, bei der die Klasse auch die OGS-Gruppe bildet, um das vernetzte Arbeiten von OGS und Lehrkräften zu vereinfachen. Dabei kann perspektivisch die notwendige Gruppengröße erreicht werden. Die Übergangsphase wird von der KJA finanziell erheblich mitgetragen.

An allen OGS-Standorten muss es nach der Klärung der Struktur für das kommende Jahr eine Perspektivplanung für die weiteren Jahre geben. Insbesondere muss ein Raumkonzept erarbeitet werden, das ein weiteres OGS-Wachstum ermöglicht und der insbesondere aber im Bereich der Mensen ggf. zu erwartende bauliche Anpassungsbedarf in die Bauplanung aufgenommen werden.